

XXIV. GP.-NR

8551/J

17. Mai 2011

ANFRAGE

des Abgeordneten Doppler
und weiterer Abgeordneter

an den Bundesminister für Gesundheit
betreffend Änderung der Bestimmungen zur Schweinehaltung

noe.orf.at berichtete am 16.5.2011 unter dem Titel: "Entwurf zur Schweinehaltung unter Kritik" folgenden Artikel:

"Die geplante Änderung der Bestimmungen zur Schweinehaltung stoßen beim Bauernbund als auch bei der Landwirtschaftskammer auf Ablehnung. Die Haltung der Sauen in Ferkelschutzkörben soll verkürzt werden.

Schweinebauern bekommen Existenzangst

Der Entwurf des Gesundheitsministeriums sieht unter anderem vor, dass Muttertiere künftig maximal nur noch drei Tage in Ferkelschutzkörben gehalten werden dürfen, und das auch nur in ganz bestimmten Fällen.

Niederösterreichs Bauern sehen dadurch ihre Existenz sowie die Versorgungssicherheit in Gefahr, denn die geänderten Bestimmungen würden die Produktion verteuern.

10 bis 30 Euro Mehrkosten pro Ferkel

Zehn bis dreißig Euro würde die Produktion eines Ferkels künftig mehr kosten, sagen Niederösterreichs Bauern. Das hätte weitreichende Folgen, sagt Bauernbund-Direktorin Klaudia Tanner und fordert:

"...dass man endlich einmal in Österreich aufhört mit diesen Alleingängen, die offensichtlich nur ein Ziel verfolgen, dass es in Österreich überhaupt keine Nutztierhaltung mehr geben soll."

1,6 Millionen Ferkel auf Nö-Bauernhöfen

In Niederösterreich gibt es derzeit 2.100 Betriebe, in denen pro Jahr 1,6 Millionen Ferkel produziert werden. Bis jetzt war es erlaubt, das Muttertier im so genannten Kastenstand zu halten, damit sie beim Säugen kein Ferkel erdrückt.

Die Bauern argumentieren, dass ohne die Kastenhaltung, im Schnitt ein bis zwei Ferkel von der Sau beim Säugen erdrückt würden.

Teureres Fleisch von Konsumenten abgelehnt

Aufgrund der geplanten Änderungen fühlen sich viele Schweinebauern in ihrer Existenz bedroht, außerdem seien sie verunsichert, sagt Theresia Meier, die Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer:

"Das letzte Tierschutzgesetz hat sehr viel gefordert: Umbauten, Investitionen, einen anderen Ablauf. Viele Betriebe müssen das alles erst noch tätigen. Ich kann diesen Bauern nicht einmal sagen, baut die Ställe um, weil bis 2012 muss das passieren, weil ich nicht weiß, ob nicht schon die nächste Veränderung der Bestimmungen kommt."

Die Landwirtschaftskammer warnt davor, dass die doppelte Forderung nach strengeren Tierschutzbestimmungen bei gleichzeitig niederem Schweinefleischpreis immer mehr kleine und mittlere Schweinemastbetriebe gefährdet seien.

Tierschutzgesetz verbietet Ferkelschutzkörbe

Die Volksanwaltschaft hatte im Jänner kritisiert, dass das aktuelle Tierschutzgesetz die Ferkelschutzkörbe verbiete. Gesundheitsminister Alois Stöger (SPÖ) kündigte daraufhin vergangene Woche in einer Tageszeitung an, einen neuen Verordnungsentwurf zu präsentieren. Er will vor allem die Dauer der Kastenhaltung verringern. Darauf reagierte Minister Nikolaus Berlakovich (ÖVP) barsch, dass " ...keine Regelung sein Haus verlasse, die ohne Abstimmung mit der betroffenen Branche entstanden sei."

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Gesundheit folgende

Anfrage

1. Wie lange dürfen derzeit Muttertiere in Ferkelschutzkörben gehalten werden?
2. Wie lange werden derzeit Muttertiere in Ferkelschutzkörben im Durchschnitt tatsächlich gehalten?
3. Wie lange dürfen Muttertiere ihrem Entwurf nach künftig in Ferkelschutzkörben gehalten werden?
4. Wie begründen Sie diese Maßnahme?
5. Gibt es Ihrem Entwurf nach Ausnahmen für die Haltung in Ferkelschutzkörben?
6. Wenn ja, welche und warum?
7. Wie hoch werden die Kosten für Umbauten der Schweineställe auf Grund Ihrer geplanten Änderung der Bestimmungen pro Ferkel ausfallen?
8. Wer soll diese Kosten tragen?



17/15